

Rationelle Energieverwendung bei kleinen und mittleren Betrieben

Geringe Energiekosten für die Konditionierung von Betriebsgebäuden und bei Herstellungsprozessen, werden für Betriebe immer mehr von Bedeutung. Der Wettbewerbsvorteil im Vergleich zu ineffizient arbeitenden Betrieben kann bei den heute üblichen geringen Gewinnspannen sehr schnell über den Gesamterfolg eines Betriebes entscheiden. Viele Firmenchefs wissen dabei gar nicht, dass sich diese Einsparmaßnahmen sehr günstig finanzieren lassen.

1. Förderung durch die KfW

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat hierfür ein spezielles Kreditprogramm ERP- Umwelt- und Energieeffizienzprogramm (237/ 247) mit besonders günstigen Zinssätzen und ist schon seit Jahren am Markt.

Förderschwerpunkte sind:

-Sanierung von Betriebsgebäuden

-Neubau von Betriebsgebäuden

-Ersatzinvestition auch in die Optimierung von Produktionsanlagen

- Energieeinsparung im Maschinenpark (incl. Querschnittstechnologien wie elektr. Antriebe, Druckluft)
- Prozesskälte/-wärme
- Wärmerückgewinnung/Abwärmenutzung
- Mess-/Regel-/Steuerungstechnik
- Energieeinsparung im Bereich Informations-/Kommunikationstechnik
- Energieeinsparung im Bereich Haus- und Energietechnik (incl. Heizung, Kühlung, Beleuchtung, Lüftung)
- Energiesparmaßnahmen an der Gebäudehülle (Einzelmaßnahmen)
- Sanierung eines bestehenden Gebäudes (Jahres-Primärenergiebedarf entspricht mind. den Vorgaben der EnEV 2009 für einen Neubau und der Transmissionswärmeverlust überschreitet den errechneten Wert des Referenzgebäudes um nicht mehr als 20 % bezogen auf das EnEV-Neubau-Niveau)³
- Gebäudeneubauten mit geringem Energiebedarf (Jahres-Primärenergiebedarf unterschreitet Vorgaben der EnEV 2009 um mind. 20 % und der Transmissionswärmeverlust entspricht höchstens dem Wert des Referenzgebäudes nach Anlage 2 der EnEV 2009)³
- Fern-/Nahwärmeversorgung
- Effiziente Energieerzeugung (z. B. KWK, Brennstoffzellen)

Link zur KfW:

www.kfw.de/kfw/de/Inlandsfoerderung/Programmuebersicht/ERP-Umwelt-und_Energieeffizienzprogramm_-_A/index.jsp

2. Energieeffizienzberatungen

Welche Maßnahmen sind im jeweiligen Betrieb am sinnvollsten? Auch die Beantwortung dieser Fragen wird durch die KfW unterstützt. Auf den KfW-Seiten sind die zugelassenen Berater mit den notwendigen Qualifizierungen in einer speziellen Beraterliste geführt.

Über das Energieeffizienzberatungsprogramm werden eine Initialberatung und bei Bedarf noch eine Detailberatung bis 80% der Beraternettokosten bezuschusst. Dies dient häufig als Grundlage zur weiteren Planung für die Durchführung von Effizienzmaßnahmen.

Link zur KfW:

www.kfw.de/kfw/de/Inlandsfoerderung/Programmuebersicht/Energieeffizienzberatung/index.jsp

3. Landesförderprogramme

Auf Landesebene werden mit unter weitere Förderungen angeboten. In Bayern können Betriebe beispielsweise einen Teil der KfW- Gelder nochmals verbilligt über die LfA- Förderbank als „Ökokredit“ in Anspruch nehmen. Einen sehr guten Gesamtüberblick über die unterschiedlichsten Förderprogramme von BUND- Länder und Kommunen über die Postleitzahlen bietet der BINE- Informationsdienst an.

<http://www.bine.info/>

4. Wissen ist Macht

Nichts zu wissen von den Förderprogrammen wird teuer.

Die öffentlichen Kreditvergabestellen wie die KfW, werden oft von den Kundenberatern der Banken nicht oder nur unzureichend erwähnt. Dies ist aus mehrfacher Sicht bedauerlich, vor allem aber werden viele Maßnahmen zur rationelleren Energieverwendung dadurch verhindert.

Der energetische Dreiklang für Betriebe sollte künftig lauten.

- Verbesserungspotential sachkundig entdecken
- Kosten und günstige Finanzierung klären
- Effiziente Maßnahmen durchführen



Hans Seitz

Ingolstadt, den 27.06.2011

Geschäftsführer GEKO mbH- neutrale Energieberatung

www.bau-gecko.de